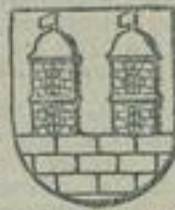


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nach 5 Uhr für den folgenden Tag. Preisprospekt: Die Abholung in der Geschäftsstelle und der Postämtern 2 Mk., im Voraus, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mk., bei Vorbestellung 2 Mk., nachhinein 2 Mk. 50 Pf. Die Postämter sind an den Wochentagen von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Die Abnahme des Tagespreises erfolgt nur, wenn Porto befreit ist. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rostock.

Verantwortlicher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Druck: Wilsdruff-Druckerei. Postfach: Dresden 2640. Mittwoch 23. Dezember 1925.

Nr. 297 — 84. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Mittwoch 23. Dezember 1925.

Die künftigen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 21. Dez. Für den Beginn des nächsten Jahres sind folgende Handelsvertragsverhandlungen vorgesehen: Die Abmachungen mit Oesterreich und der Schweiz sollen im Januar zu endgültigen Verträgen erweitert werden. Ferner wird ein neuer Vertrag mit Portugal zu verhandeln sein, da der alte am 31. Dezember d. J. abläuft. Die gegenwärtigen Körperverträge haben den alten Vertrag bereits provisorisch bis zum 31. März nächsten Jahres verlängert.

Spanien hat Anfang Dezember Vorschläge unterbreitet, die annehmbar scheinen. Deutschland hat gestern der spanischen Regierung in einer Note mitgeteilt, daß es bereit ist, auf der Grundlage dieser Verträge zu verhandeln, vorausgesetzt, daß Spanien zu weiteren Zugeständnissen bereit ist. Die spanischen Vorschläge sehen eine 100prozentige Deckung des spanischen Exports nach Deutschland vor, aber nur eine 75prozentige Deckung des deutschen Exports nach Spanien.

Die Verhandlungen mit Polen sind durch den neuen polnischen Zolltarif vom 15. November, der ein Musterbeispiel für den Ueberprotektionismus darstellt, immer noch wesentlich erschwert. Deutschland wird in den kommenden Verhandlungen den Gesamtkomplex der schwebenden Fragen aufrollen, aber sich nicht mit einem Stappentzug begnügen. Die deutsche Wirtschaft, und zwar Industrie und Landwirtschaft in gleichem Maße, ist der Ansicht, daß Polen besonders wegen seiner Währungsverhältnisse ein sehr schlechter Käufer ist und daher für uns im Augenblick wenig Interesse hat. Deutschland wird die ihm aufgezwungenen Waffen des Weltkrieges erst dann aus der Hand legen können, wenn es die Zustimmung hat, daß es auf dem polnischen Markte aufzutreten kann.

In den Verhandlungen mit England wird Deutschland bemüht sein, eine Verständigung herbeizuführen, daß England die im Handelsvertrage vorgesehenen Zollabmachungen nicht dazu benutzen darf, im Interesse des Ausbaus seiner eigenen Industrie die deutschen Waren vom englischen Markte abzusperren. Die englischen Zollmaßnahmen sind zudem sehr kleinlich; so wurden z. B. belanglose Seidenbändchen in Zigarettenschuhen peinlichst verzollt. Die Verhandlungen werden überhaupt viel leichter sein, wenn es gelingt, England zu einer klaren Stellungnahme dazu zu zwingen, ob es Schutzzölle oder, wie es vorgibt, reine Finanzzölle erhebt. Die Zielrichtung der deutschen Handelsvertragsverhandlungen wird auch im kommenden Jahre die alte sein mit dem Gedankensatz einer europäischen Wirtschaftsverständigung. (Z. U.)

Verbesserung d. deutschen Handelsbilanz

Starker Rückgang der Einfuhr. — Ausichten für einen Ausgleich im Dezember?

Berlin, 21. Dez. Im November 1925 betrug die Einfuhr einschließlich 36,8 Millionen Gold und Silber 894,8 Millionen, mithin die reine Wareneinfuhr 857,5 Millionen gegenüber 1074,2 Millionen im Vormonat, die Ausfuhr einschließlich 5,1 Millionen Gold und Silber 796,9 Millionen, mithin die reine Warenausfuhr 791,8 Millionen gegenüber 846,5 Millionen im Oktober. Es ergibt sich demnach

eine Passivität im reinen Warenverkehr von 67,7 Millionen gegenüber 228 Millionen im Oktober.

Das gesamte Volumen des Außenhandelsverkehrs erreicht mit 1691 Millionen ungefähr den Umfang des gleichen Monats im Vorjahre, doch betrug damals der Passivsaldo 505 Millionen. Da erfahrungsgemäß der Dezember ein Monat steigender Ausfuhr und fallender Einfuhr ist, rechnet man für den laufenden Monat mit einem Ausgleich der Handelsbilanz. Die Gesamtpassivität des laufenden Jahres beträgt bisher rund 3,7 Milliarden. (Z. U.)

Französisches Votum in Marokko und Syrien

Vertrauensvotum für das Kabinett.

Finanzminister Doumer gab gestern im Finanzaußenministeramt eine Erklärung über die Kosten der militärischen Operationen in Marokko und Syrien ab, die sich im Etatsjahre 1925 auf 950 Millionen Frank belaufen. Jedoch sind hierin nicht einmal die Kosten für die Böhningen der dort stehenden Truppen einbezogen, die in das ordentliche Budget eingestellt worden sind. Für das Etatsjahr 1924 hat Doumer die Kosten für Marokko und Syrien auf 600 Millionen Frank veranschlagt, deren Einstellung in das Budget er forderte.

In der Französischen Kammer gab es eine ausgedehnte Syrien-Debatte, in deren Verlauf verschiedene Abgeordnete die französische Politik in Syrien heftig angriffen. Ein

Rußland und die Weltpolitik.

Tschitscherin bei Strefemann.

Beratungen über wirtschaftspolitische Fragen.

Der russische Volkskommissar des Äußeren, Tschitscherin, der sich seit einigen Tagen in Berlin aufhält, ist am Montag vom deutschen Außenminister Dr. Strefemann empfangen worden und hat mit ihm über wirtschaftspolitische Fragen, namentlich im Hinblick auf die künftige deutsch-russische Ein- und Ausfuhr, beraten. Tschitscherin war außerdem Gast des Generals von Seckl. Am Dienstag lehrte Tschitscherin wieder nach Moskau zurück.

Tschitscherin hat sich zu Pressevertretern über Rußlands Stellung zu den wichtigsten politischen Ereignissen der letzten Zeit geäußert. Die Deutschland am meisten angehende Frage ist natürlich die Stellung Rußlands zu den Locarno-Verträgen. Tschitscherin bemerkte hierzu, daß Rußland die Versicherungen Deutschlands, daß sich Locarno nicht gegen die Sowjetrepublik richte, durchaus ernst nehme. Rußlands Befürchtungen in Sachen des Locarno-Vertrages gründeten sich nach wie vor auf die Tatsache, daß die für die deutsche Regierung geschaffene Lage durch das Locarno-System, in dem die englische Regierung die Stellung eines Schiedsrichters einnimmt, sich dahin auswirken könnte, daß Deutschland eines Tages sich einem politischen Druck nicht entziehen kann, der bezweckt, Deutschland von Rußland abzurufen. Die Entscheidung des Völkerbundes in der Moskauer Frage hält Tschitscherin für sehr verhängnisvoll. An einer Abrüstungskonferenz wolle sich Rußland gern beteiligen.

Tschitscherin sprach sich über die Ergebnisse seiner Pariser Reise sehr befriedigend aus und betonte, daß Rußland auch mit England freundschaftliche Abmachungen treffen wolle. Auch auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Amerika lege Rußland großes Gewicht. Gegenüber China verhalte sich Rußland vollkommen korrekt. Er betonte allerdings, daß Rußland Sumatra habe für das Programm der Kuomintang-Partei,

nämlich für das Programm eines freien, freien, demokratischen und modernisierten China.

Schließlich betonte Tschitscherin nochmals, daß Rußland vorläufig nicht beabsichtige, in den Völkerbund einzutreten, um die vollkommene Freiheit der Aktion zu behalten. Tschitscherin sagte zusammenschließend, daß er sich nicht die Besorgnisse verhehlen könne, die er beim Anblick der gegenwärtigen internationalen Verhältnisse empfinde.

Rußland gegen Locarno und Dawes-Pakt.

Auf dem im Moskauer Kommunistschen Parteikongress wandte sich der Berichterstatter Stalin gegen Locarno, Völkerbund und Dawes-Abkommen. Stalin führte im einzelnen aus, daß die Gegensätze zwischen Siegern und Besiegten nach dem Abbruch neuer Formen angenommen hätten. So werde Deutschland mit Hilfe des Dawes-Paktes ausgeplündert. Die Folgen davon wären in diesem Lande finanzielle Zusammenbrüche und Arbeitslosigkeit. Die Westmächte wollten den russischen Markt Deutschlands übergeben, damit dieses seinen Dawes-Verpflichtungen nachkommen könne. Dies sei jedoch eine Rechnung ohne den Wirt. Rußland wolle zwar seinen Charakter als Agrarland behalten, seine Maschinen jedoch selbst herstellen.

Der Vertrag von Locarno habe die politische Atmosphäre Europas weiter verhärtet. Mit jenem Pakt möchte man den Raub Oberitaliens und des sogenannten polnischen Korridors rechtfertigen. Der Dawes-Pakt trage den Keim eines Umschwungs in Deutschland in sich, und der Vertrag von Locarno bedeute einen neuen europäischen Krieg.

Auch zwischen Siegern gäbe es Gegensätze, so zum Beispiel den englisch-amerikanischen Petroleumkampf, der nach der Umstellung der Flotten auf Motorenbetrieb ungeheuer gefährlich werden könne. Rußland wolle einen Handel mit dem Ausland auf breiter Basis. Dann berührte Stalin auch die Schuldfrage und sagte, Rußland sei in dieser Hinsicht bereit, mit England und Frankreich einige Ausnahmefälle zu besprechen.

Deputierter rechnete aus, daß Frankreich seit 1920 bereits über 2 Milliarden Frank dort verbraucht hätte. Der Abg. Desjardins verlangte, daß die Generale Sarraill und Michaud in den Anklagezustand versetzt würden. Ministerpräsident Briand verteidigte die Generale und rechtfertigte die Beschließung von Damas. Er wandte sich vor allem dagegen, daß das Mandat in Syrien dem Völkerbund zurückgegeben würde. Den Syrern stellte er eine eigene Verfassung und eine selbständiges Parlament in Aussicht.

Schließlich sprach die Kammer mit 300 Stimmen gegen 29 Stimmen der Regierung das Vertrauen aus und nahm eine Tagesordnung an, die den Offizieren und Soldaten und allen denen, die Frankreich in Syrien dienen, die Anerkennung zollt und das Vertrauen der Regierung ausdrückt, daß sie eine Politik der Pazifizierung betreiben und daß sie die Verhältnisse in Syrien im Einklang mit dem Völkerbunde organisieren werde.

Erhöhte Kampfaktivität in Marokko.

Paris. Nach den letzten Nachrichten aus Marokko beginnen die Feindseligkeiten, die während der Regenzeit fast völlig eingestellt worden waren, wieder aufzuleben. Nach einer Meldung aus Casablanca sind die Ristuppen in Lechaster Tätigkeit, obwohl die Berge noch mit Schnee bedeckt sind. Besonders am oberen Uegha und in der Gegend von Uegza bemühen sich die Ristuppen um die Zurückgewinnung verlorenen Gebietes. Auf französischer Seite werden jetzt die gleichen Kampfmaßnahmen an wie bei den Ristuppen. Die eingeschickten Streitkräfte, die auf beiden Seiten des Rifseees durchzuarbeiten und hinter deren Rücken zu operieren. Eine Reihe von Stämmen, die bisher auf der Seite Abd-el-Krims standen, sind durch diese Kampfart zum Abfall vom Rifsee veranlaßt worden. Auf der spanischen Front macht sich ein erneuter Druck der Ristuppen geltend, besonders in der Richtung auf Ajdir.

Die Stickstoffwechsel.

Voraussetzliche Prolongierung.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1925, wie bereits mitgeteilt, damit einverstanden erklärt, daß das Reich einem zu bildenden Vorkontingentsvertrag gegenüber für Stickstoffwechsel, die von jetzt an bis zum Ende des Düngejahres aufgenommen werden, eine Ausfallgarantie bis zur Höhe von 20 Millionen Reichsmark übernimmt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen bezüglich der Bedeutung dieser Reichsgarantie wird folgendes mitgeteilt:

Der Stickstoffabsatz erfolgt zu ungefähr gleichen Teilen durch die landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzorganisationen, insbesondere durch die Genossenschaften einerseits und

durch den Vorkontingentsvertrag andererseits. Angenichts der starken kurzfristigen Verschuldung der Landwirtschaft war es das Bestreben der Reichsregierung, Vorkehrungen zu treffen, das Wechselverbindlichkeiten aus dem Bezug von Dünger für die Frühjahrbestellung nicht bereits nach drei Monaten fällig werden, sondern deren Bezahlung bis nach der neuen Ernte aufgeschoben werden kann.

Soweit der Bezug durch die landwirtschaftlichen Organisationen geschieht, erfolgt die Finanzierung in der Hauptsache durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse, die vornehmlich in der Lage sein wird, neue Düngeverträge bis nach der nächsten Ernte zu prolongieren. Soweit der Bezug von Stickstoff durch den Handel erfolgt, mußte ein neuer Weg gefunden werden, um die Prolongation der Wechsel zu sichern. Es sind Verhandlungen mit einem Vorkontingentsvertrag angebahnt mit dem Ziele, daß dieses Kontingent die Prolongation der über den Düngerehandel laufenden Wechsel bis zur nächsten Ernte übernimmt. Das Kontingent ist aber nach den geführten Verhandlungen nur dann bereit, diese Aufgabe durchzuführen, wenn ihm eine Ausfallgarantie in bestimmter Höhe gegeben wird.

Diese Garantie soll nach dem vom Haushaltsausschuß des Reichstages gefassten Beschlusse vom Reich in Verbindung mit dem Reichsverband der Düngemittelhersteller übernommen werden. Es handelt sich also bei diesem Beschlusse des Haushaltsausschusses lediglich darum, die Prolongation der neuen Stickstoffwechsel bis zur nächsten Ernte zu sichern. Eine Garantie für den einzelnen Verkäufer oder Händler wird dadurch, wie auch im Haushaltsausschuß des Reichstages zum Ausdruck gebracht wurde, nicht übernommen.

Der Kampf um den Alkohol.

Verschärfung der Prohibition in Amerika.

Das amerikanische Schatzamt hat eine Verfügung erlassen, die vom 1. Februar 1926 ab die Verwendung von Branntwein, Rum und Gin bei der Herstellung medizinischer Präparate, Würzgetränke und Sinaup verbietet. Alkohol und Weine können statt dessen verwendet werden. Die Ausführung von ärztlichen Rezepten durch die Apotheker wird durch diese Vorschrift nicht betroffen.

Im Repräsentantenhaus unternahm der Republikaner Ware einen heftigen Angriff auf das Antialkoholgesetz, das sich als unbrauchbar erwiesen habe. Die Bundesregierung habe bei dem Versuch, die Durchführung zu erzwingen, Millionen ausgegeben und müsse sich jetzt als geschlagen belassen. Ware trat dafür ein, ein Bier mit 2,75 % Alkohol zuzulassen. Andere Anträge sind noch weitergehend. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, erklärt in einem Schreiben, der Versuch, ein allgemeines Alkoholverbot durch Änderung der Landesverfassung herbeizuführen, habe sich als katastrophal erwiesen. Das Prohibitionsgesetz sei angesichts seiner schädlichen Folgen die unmoralischste Maßnahme der Regierung gewesen.

Artilleriegeschlacht in China.

Englische Warnungen.

Nach heftiger Artillerievorbereitung haben Jenghuhiangs Truppen die Streitkräfte Pischinglings angegriffen. Der Kampf tobte seit etwa 24 Stunden und hat zahlreiche Opfer gefordert. Die Befehlshaber haben eine Proklamation erlassen, in der sie vor christenfeindlichen Kundgebungen in Peking während der Weihnachtsfeier warnen.

Die Besetzung Mandschens durch japanische Truppen hat in der englischen Öffentlichkeit große Unruhe hervorgerufen. Die englischen Blätter beschäftigen sich ausführlich mit dem chinesischen Problem. Der „Daily Telegraph“ hofft, daß Japans Eingreifen auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Ein übereilter Schritt in der Mandschurei kann, so betont das Blatt, zu internationalen Verwicklungen von sehr ernster Natur führen. Die Bolschewisten würden nichts lieber sehen, als daß die Mächte sich wegen der Sömmandschurei streiten.

Letzte Meldungen

Vollversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks.

Berlin. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hält zwischen dem 8. und 15. Januar des neuen Jahres eine Vollversammlung in Berlin ab, an der Vertreter der Reichsregierung und des Reichstages teilnehmen werden. Zur Beratung steht u. a. auch der Gelegenheitslohn gegen die Zunahmen Drei Handwerker verhaftet.

Berlin. Am Abend des 5. Dezember wurde auf der Landstraße bei Pirich der Viehhändler Rogge von drei Männern überfallen und durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die Täter drei polnische Schmittler namens Oblek, Jiesinski und Wosnaczo in Frage kamen. Die beiden ersten sind entlassene Buchhändler. Der Kriminalpolizei ist es nun mehr gelungen, die drei Männer in einem Waides des Birkhofkreises zu verhaften. Nach einer Schießerei, bei der jedoch niemand verletzt wurde, ergaben sich die drei, die noch eine ganze Anzahl von Akerfällen und Kanthas worden auf dem Herdholz haben. So wurde von ihnen am 17. Oktober der Rechnungsführer Birkhof bei Sallent auf der Landstraße erschossen und beraubt.

Die Politik des Vatikan.

München. In einem Vortrag über die Beziehungen Bayerns zum Heiligen Stuhl in den letzten hundert Jahren sprach Freiherr von Cramer-Klett gegen die Auffassung, daß der Heilige Stuhl antideutsch sei. Die Politik des Vatikan ist so dahin gegangen, ein starkes deutsches Reich im Zentrum Europas zu erhalten. Die Versammlung richtet in einer Entschliessung an die Gesamtbewohner Bayerns die dringende Bitte, in der Zeit größter wirtschaftlicher und nationaler Not jede gegenseitige Belästigung auf kirchlichem und religiösem Gebiet zu unterlassen.

Explosionsunglück auf Grube Wertendach.

Saarbrücken. Infolge einer Explosion ist auf der Grube Wertendach ein Pulverschuppen in die Luft geflogen. Der Luftdruck war so gewaltig, daß in der ganzen Umgebung bis Forbach sämtliche Fensterscheiben zersprangen und von den Dächern die Ziegel herabfielen. Besonders wurde ein benachbartes Schulhaus in Mitleidenschaft gezogen, wo die Kinder während der Pause sich gerade auf dem Hof aufhielten. Durch die herabfallenden Ziegel wurden zahlreiche Kinder verletzt. Ein Mittel gegen Leuchtgasvergiftung.

Wien. Die Tierärztliche Hochschule in Wien beschäftigt sich seit einigen Monaten auf Veranlassung und mit Unterstützung der Städtischen Gesundheitsverwaltung mit Tierversuchen gegen Leuchtgasvergiftung. Nun ist es gelungen, ein Mittel zu finden, das außerordentlich günstige Ergebnisse zeitigt. Die Versuche wurden bisher bei Affen gemacht und ergaben verblühende Resultate. Es handelt sich um eine ganz rasche Steigerung der Sauerstoffzufuhr im Körper durch Injektion eines Mittels, das von den Ärzten Sobelin genannt wird.

Welt und Wissen.

w. Die Sonnenfinsternis und der verborgene Lichtstrahl. Am kommenden 14. Januar werden die Astronomen wieder Gelegenheit haben, eine vollkommene Sonnenfinsternis zu beobachten. Der günstigste Standpunkt für das Studium dieses Ereignisses ist die Insel Sumatra, wo die Sonnenfinsternis volle drei Minuten und dreizehn Sekunden sichtbar sein wird. Es soll nun anlässlich dieser Finsternis auch die Einsteintheorie nochmals überprüft werden. Eine der wesentlichsten Behauptungen der Einsteinschen Relativitätstheorie besagt, daß die ungeheure Schwerkraft der Sonne den Lichtstrahl von seinem normalen Weg ablenkt und ihn abbiegt. Diese Behauptung, die schon in den Jahren 1919 und 1922 von zahlreichen Observatorien eingehend untersucht wurde, soll nun nachgeprüft werden. Um diese Prüfung vornehmen zu können, haben die Astronomen von jener Stelle des Firmaments, die die Sonne im Augenblick der Finsternis einnehmen wird, verschiedene Photographien verfertigt. Während der Dauer der Sonnenfinsternis wird dieser Himmelsabschnitt noch einmal photographiert; aus dem Vergleich der beiden Lichtbilder läßt sich dann feststellen, ob der Lichtstrahl durch die Anziehungskraft der Sonnenmassen abgelenkt und verbogen worden ist. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so würden die einzelnen Sterne auf dem zweiten Lichtbild im Vergleich zu dem ersten von ihrer Stelle etwas verbogen erscheinen.

Weihnachten in der Musik.

Von Mirus.

Kein anderes Fest hat der Musik so viel Anregung gegeben wie Weihnachten. Wir denken dabei nicht so sehr an die Schöpfungen großer Meister, nicht an das einzeln dastehende epische Weihnachtsdrama von Johann Sebastian Bach, sondern an die vielen volkstümlichen Lieder, die in den Festtagen allenthalben erklingen, wo Deutsche wohnen. Es ist von jeher so gewesen; die Weihnachtsmusik ist eine Art Weihnachtsfeier, aus dem Bereich der alten Vergangenheit. Die Sangesfreudigkeit war schon ein Kennzeichen der alten Germanen und sie haben ihr ganz besonders auch um die Winter Sonnenwende nachgegeben, die ja zeitlich ungefähr mit dem Geburtstag des Heilandes zusammenfällt. Mit dem Gesang wurde aber von ihnen der Tanz vereinigt; es ging mancher Mal recht toll her und es fehlte nicht an Ausschreitungen.

Die Einführung des Christentums hat nun nicht mit einer Schläge alle diese Gebräuche beseitigt, sie haben sich teilweise noch sehr lange Zeit erhalten. Das gilt auch von den nur oft gar wüsten Winter Sonnenwendfeiern. Als die Kirche das Eingewurzelte dieser Bräuche sah, ging sie daran, was sie nicht brechen konnte, zu biegen, will sagen, die auf heidnischen Geistes geborenen Sitten in christlichem Sinne umzugestalten. So kam die Weihnachtsmusik in die Kirche, entstanden die kirchlichen Weihnachtsspiele, die bald in Gottesgängen selbst, bald dabei unter freiem Himmel sich entwickelten. Das Kindlein in der Krippe und seine Anbetung boten ja einen willkürlichen Stoff, der nicht nur bei uns, son-

dern auch anderwärts, zumal in Italien, vielfach benutzt wurde.

In Deutschland spielte eine besondere Rolle der „Quempas“, ein Wort, bei dem man sich nichts denken kann, wenn man nicht weiß, wie es entstanden ist. Es handelt sich um den Anfang eines lateinischen Gesanges „Quem pastor laudaverit“ (zu deutsch: den die Hirten lobten sehr). Er stammt wohl aus dem vierzehnten Jahrhundert und wurde anfangs von vier auf vier Emporen aufgestellten Knaben gesungen, später sowohl von Katholiken als auch von Protestanten als musikalische Illustration zu biblischen Darstellungen der Geburt Christi verwendet. Der einfache Knabengesang wurde zum Beschäftigungsgesang zwischen Solisten und Chor ausgestaltet, und die Gemeinde beteiligte sich dann daran, und die Liturgie wurde mit herangezogen. Kurz, es entstand ein ganz kompliziertes Gebilde, das schließlich dem König Friedrich Wilhelm I. Anlaß gab, in Preußen die „Königsereien“ zu verbieten. Die Gymnasien aber, die zur Mitwirkung berufen wurden, sagten das erste Wort mit der ersten Silbe des zweiten zusammen und schufen so die Bezeichnung „Quempas“, die allmählich allgemein in Aufnahme kam.

Bei dem Weihnachtslied in der Kirche seinen Ursprung, so fand es doch auch außerhalb im Laufe der Zeit immer weitere Verbreitung. Groß ist die Zahl der Lieder, die heutzutage zur Verherrlichung des Christfestes gesungen werden, und sehr man von denen ab, die vom heiligen Altar oder Anecht Kunde recht handeln, so lassen sie fast durchweg den Zusammenhang mit der Religion erkennen. Es sei nur an die bekanntesten erinnert: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, „Es ist ein Ros entsprungen“, „Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindlein“, „In Bethlehem geboren“, „O Tannenbaum, o Tannenbaum“, „In dulci jubilo“ (Im süßen Jubel) — die lateinischen Anfangsworte haben allerdings in neuerer Zeit außerordentlich eine etwas anrüchliche Bedeutung erlangt, „in Sauc und Brauc“ bekommen — und „O, du frohliche o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Eine Sonderstellung nimmt „Silke Nacht, heilige Nacht“ ein, das man wohl als das Weihnachtslied der Weihnachtslieder bezeichnen kann. Es ist für kirchliche Zwecke geschaffen. Joseph Mohr, der Anfang des vorigen Jahrhunderts in Oberndorf im Salzburgerischen als Vikar wirkte, hat den Text 1818 mit der ausgesprochenen Absicht geschrieben, seiner Gemeinde am heiligen Abend etwas Neues zu bieten. Die in all ihrer Schlichtheit ergreifende Weise hat der in der Nachbarschaft wohnende Lehrer Franz Gruber erfunden und am Nachmittag des 24. Dezember 1818 niedergeschrieben. Wenige Stunden nach seiner Entschliessung ist es in der Pfarrkirche zu Oberndorf zum erstenmal von Mohr und Gruber (Tenor und Bass) gesungen worden, und zwar, weil die Orgel beschädigt war, mit Violoncellobesetzung. Weltüber aber waren es, die ihm den Weg zur allgemeinen Verbreitung bereiteten. Die Geschwister Straßer, Handschuhmacher aus dem Allertal, sangen es gelegentlich der Messe in Leiszig im Jahre 1834 und hatten damit einen berartigen Erfolg, daß sie ihr Geschäft aufgaben und fortan als Konserntanten durch die Lande zogen. Natürlich war überall ihr Hauptstück „Silke Nacht, heilige Nacht“. So ist das schöne Lied Gemeingut des deutschen Volkes geworden.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. Dezember 1925.

Merktblatt für den 22. Dezember.

Sonnenaufgang 8¹² | Mondaufgang 12²⁷ M.
Sonnenniedergang 8³⁴ | Mondniedergang 12¹⁹ B.
1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen an der Golluc

Welche Miete habe ich am 1. Januar 1926 zu zahlen?

Miete 60 %, Mietszinssteuer 27 %, zusammen 87 % der Friedensmiete.

| Bei einer Jahres-Friedensmiete von | Mo. art. Miete (einkl. Mietszinssteuer von 27 Prozent der Friedensmiete) | Bei einer Jahres-Friedensmiete von | Monat. Miete (einkl. Mietszinssteuer von 27 Prozent der Friedensmiete) |
|------------------------------------|--|------------------------------------|--|
| 1 | 0,97 | 60 | 4,35 |
| 2 | 0,15 | 70 | 5,08 |
| 3 | 0,22 | 80 | 5,80 |
| 4 | 0,29 | 90 | 6,53 |
| 5 | 0,36 | 100 | 7,25 |
| 6 | 0,44 | 200 | 14,50 |
| 7 | 0,51 | 300 | 21,75 |
| 8 | 0,58 | 400 | 29,00 |
| 9 | 0,65 | 500 | 36,25 |
| 10 | 0,73 | 600 | 43,50 |
| 20 | 1,45 | 700 | 50,75 |
| 30 | 2,18 | 800 | 58,00 |
| 40 | 2,90 | 900 | 65,25 |
| 50 | 3,63 | 1000 | 72,50 |

Die Mutter bädt heute!

Das ist ein Jubelruf, den man jetzt des öfteren aus weihnachtlichem Kindermunde hören kann. Wie eine frohe Botschaft dringt er auch in das Herz der Erwachsenen und verklärt manches Auge mit einem heiligen Leuchten, wenn hier ein Bub, dort ein Mädel mit strahlendem Gesicht hinter oder neben der Mutter dahermarschieren, vielleicht selbst schon — höchstes Glück für die Kinder — mit dem Tragen eines Kruches oder Stollenbrettes betraut. Vielerorts sieht man in den Straßen der Stadt solche Bilder, darum mitten im Trübel, im Hasten und Lärmen des Verkehrs noch ein Teil Bubweg Richtercher Romantik und Sinnigkeit schwelt und Stunden eines deutschen Gemütslebens im Weihnachtsglanze wieder ausblühen, die man schon für immer dahingegangen und verloren geglaubt. Wohl bekommt man heute auch in unseren Bäckereien für angemessene Preise sehr gute Weihnachtsstollen und hat außerdem den Vorteil, daß man die Arbeit erspart. Wo aber Kinder im Hause sind, da wird es sich die Mutter und Hausfrau nur ungern nehmen lassen, die Weihnachtsbäckerei selbst zu richten und die sich ergebende Mehrarbeit gern zu leisten, weil eben für Kinder ein gut Teil seliger Vorweihnachtsfreude darin beschlossen ist. Die Mutter bädt heute! Wer das in den letzten Tagen je aus Kindermund hörte und die freudige Aufregung und Anteilnahme der Kleinen sah, der wird diese alte schöne Sitte immer wieder begrüßen und sich ihrer misstuen.

Winters Anfang. Heute, am 22. Dezember, 10 Uhr vormittags hat mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks der kalte Winter begonnen, nachdem der meteorologische Winter, der vom 1. Dezember ab gerechnet wird, schon längst sein Regiment angetreten hat, ganz im Gegensatz zum vergangenen Jahr, in dem nur in der ersten Dezemberhälfte unbedeutende Nachfröste an die kalte Jahreszeit gemahnt hatten, von der man dann aber länger als zwei Monate hindurch, bis ins letzte Februartertel, nichts mehr gemerkt hatte. Diesmal ist es, wie man weiß, anders gekommen, und einem ungewöhnlich frühem Herbst ist ein frühzeitiger Winter gefolgt. In der letzten Novemberwoche kamen schon Eisstöße vor; die letzten Novembertage brachten ziemlich strenge Kälte und Schneefälle. Erst am Ende des ersten Monatsdrittels wich die

Kälte in der Richtung von Nordwesten nach Südosten vordringendem Tauwetter, das um die Mitte des Monats erneut von Frost abgedrückt wurde, der sich aber unter gelegentlichen, meist geringen Schneefällen, diesmal in weit mäßigeren Grenzen hielt als in der ersten Dezemberwoche. In der letzten Woche wurde der Schnee wieder zu Wasser und heute, zu Winters Anfang, da weht ein lauer Wind und es sieht ganz danach aus, als sollten wir grüne Weihnachten feiern. In Norddeutschland freilich haben in den letzten Tagen schwere Schneefälle großen Schaden angerichtet und teilweise den Verkehr lahmgelegt.

Postdienst zu Weihnachten. Donnerstag den 24. Dezember sind die Posthalter geöffnet von 8—12 Uhr und 1/3—4 Uhr nachmittags. Telegramm- und Gesprächsannahme wie gewöhnlich. Am 1. Weihnachtsfeiertag findet eine Post- und Geldzustellung statt; im übrigen wie Sonntags. Am 2. Weihnachtsfeiertag ruht außer der Zustellung der gesamte Postdienst. Am Sonntag den 27. Dezember findet eine Ortsbesuchung und eine Zustellung in den Landbesirken statt.

Tierleiden. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierleiden am 15. Dezember waren in der Amtsh. Meisen zu verzeichnen: Maul- und Klauenleude 12 Gemeinden, 16 Geböste; Geflügelcholera: 1 Gemeinde, 1 Geböst.

Die Verjährung alter Forderungen wird am Jahreschluss wieder akut. Diesmal handelt es sich um alle Forderungen aus Geschäften des täglichen Lebens, die 1923 entstanden sind, sofern es sich nicht um Lieferungen für Geschäftsbetriebe oder um Darlehensschulden handelt, die erst in vier bzw. dreißig Jahren verjähren. Jeder Gläubiger kann sich vor Schaden durch Verjährung bewahren, wenn er dafür Sorge trägt, daß sie durch einen rechtsgültigen Akt unterbrochen wird. Er muß sich ein schriftliches Anerkenntnis der Forderungen verschaffen, für eine Abschlagszahlung Sorge tragen oder eine gerichtliche Mahnung anbringen durch Zustellung eines Zahlungsbefehls, der aber, um in solchen Fällen wirksam zu sein, auch rechtzeitig vor dem 31. Dezember zugestellt sein muß. Diese Zustellung könnte bei der gegenwärtigen Überlastung der Gerichte leicht unliebsam verzögert werden. Man beantrage sie daher nicht erst in den letzten Tagen. Im Falle der rechtzeitigen Unterbrechung der Verjährung beginnt vom Tage der Unterbrechung an eine neue Verjährungsfrist von zwei Jahren.

Creus Caracalla bleibt vom 21.—24. Dezember geschlossen. Er öffnet seine Pforten wieder für das Publikum am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages.

Die Pflanzenwelt in der Christnacht. Nach der Glauben der alten Germanen zogen um die Zeit der Winter Sonnenwende himmlische Gottheiten über das Land und segneten Segen und Gedeihen auch auf die Pflanzenwelt. Auch für das in diese Zeit fallende Weihnachtsfest erhielt sich dieser uralte Volksglaube. In der Christnacht werden „alle Wässer zu Wein und alle Bäume zu Rosmarin“. Der medienburgische Bauer geht in der Christnacht in seinen Obhgärten und spricht: „Freut euch Bäume, der heilige Christ ist gekommen.“ Am Sabbat geht die Sage, daß in der Christnacht der Schlehenbusch sein schimmerndes Blütengewand anlegt, und im Solling glaubt man, daß der Spinnen aus dem tiefsten Schnee hervorkomme und grüne und bllibe. Am Kyffhäuser blüht in der Christnacht die blaue Glucksblume; wer sie findet, dem öffnen sich die Schätze des Berges. In Tirol erzählt sich das Volk, daß in der heiligen Nacht die Dornen blühen. Kaufmännern in der Christnacht die Obstbäume, vom Winde bewegt, dann erachtet dies das Volk als ein günstiges Zeichen für eine reiche Obsternte.

Erhöhung der Zeugen-, Sachverständigen-, Schöffen und Geschworenengehälter. Durch ein am 1. Januar 1926 in Kraft tretendes Gesetz erfahren die Zeugen- und Sachverständigengebühren eine wesentliche Erhöhung. Zeugen erhalten für Zeugnisaussagen nunmehr eine Entschädigung bis zum Betrage von 1,50 RM. und Sachverständige eine Vergütung bis zu 3 RM. und bei besonders schwierigen Leistungen bis 6 RM. für jede angefangene Stunde. Vom gleichen Zeitpunkt an erhalten auf Grund einer fassen vom Reichsrat beschlossenen Verordnung Schöffen, Geschworene und Verurteiltenpersonen eine Entschädigung bis zum Betrage von 1,50 RM. für jede angefangene Stunde.

Patentschau vom Patentbüro Krüger, Dresden. Otto Kunze, Freital: Aufklappbares Kellereplak (Gm.). — Ha. Oskar Ruchsig, Freital-Postschappel: Spielzeug aus epharer Masse (Gm.). — Mh. Terpe, Hainsberg: Einkochring (Gm.). — Paul Uhlig, Freital-Virgigt: Maschine zum Verpacken von Gegenständen beliebiger Art, z. B. Nougats, Bonbons usw. (ausgel. Patent). — Jac. Eisdel, Freital-Postschappel: Ausblasbüfen (Gm.).

Kirchennachrichten.

Wilsdruff. Mittwoch abends 6 Uhr Jungmännerverein (Zugendheim).

Wetterbericht.

Mild, Flachland Temperaturen zeitweise über plus 5 Grad, auch Gebirge vorwiegend frostfrei, bewölkt. Vereinzelt Niederschläge, südöstliche bis südwestliche Winde. Flachland schwache bis mäßige, Gebirge lebhaft Winde.

Sachsen und Nachbarchaft

Dresden. (Die Kommunisten im Lande a. e.) Die „Dresdener Volkszeitung“ teilt mit, daß die Feststellungen im Büro des Landtages ergeben haben, daß nicht, wie zuerst angenommen wurde, verschiedene Frauen „inaktiver Arbeiter“ im Landtagszimmer geschlafen haben, daß diese vielmehr kurz nach 6 Uhr abends das Landtagsgebäude verlassen haben.

Viena. (Aubankfall.) Auf der Radberger Straße im Stadtteil Dösen wurde am Sonntag früh eine Handelsfrau aus Dessen angefallen und beraubt; es wurden ihr 150 Mark entrisen.

Kirchbau. Ein schwerer Betriebsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Weberei von Gebr. Grise. Der Reichmeister Karl Hermann Donath, der einen Treibriemen auslegen wollte, wurde von Getriebe erfaßt und in die Höhe geschleudert. Er erlitt dabei einen Gehirnbruch, mehrere Armbrüche und innere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder. — Auch in unserer Industrie ist der Geschäftszug vor Weihnachten ein schlechter gewesen, und in manchen Betrieben mußte die Arbeit wie vielerorts in der Lausitz stark eingeschränkt werden.

Oppach. (Stillgelegt.) Die Granitschleiferei der Firma Leupner u. Co. ist vorläufig stillgelegt worden. Der Betrieb hat wohl genügend Aufträge, kann aber wegen Kapitalmangels zur Zeit nicht weitergeführt werden.

Rohwein. (Städtisches.) Die Stadtdirektion bewilligte im Vorjahre den Erwerblosen eine Beihilfe; dafür bekam

ke eine Verwarnung von der Kreisbauernschaft. Diesmal ver-
 zählten Rat und Stadtvorstand auf ihre Aufwandsentschädigung
 zugunsten einer Weihnachtspende an die Erwerbslosen. Nur der
 kommunistische Stadtrat Lehner stellte die Bedingung, daß
 im 1. Vierteljahre 1926 der gleiche Betrag ausgesprochen werde
 zugunsten der roten Hilfe, also für die kommunistischen Straf-
 gefangenen. Bürgerliche und Sozialdemokraten antworteten nicht.
 — In der gleichen Sitzung beantragten die Kommunisten eine
 Aktion gegen die Fürstenabfindung. Trotz Vorhalt des Vorstehers
 erklärte der kommunistische Wortführer: „Ich rede zum Publikum!“
 Die Folge war, daß sich bei Ablehnung des Antrags (durch Bürger-
 liche und Sozialisten) ein unerhörter Skandal besonders auf der
 Tribüne erhob. Alle Worte des Vorstehers und auch der Sitzungs-
 schluß gingen unter in einem minutenlangen Tumult, wie ihn das
 Hofweiner Stadtparlament noch nicht sah.
 Lauter. (Errichtung einer Spigenlöppl-
 schule.) Von der Lauterer Gemeinde ist nach Genehmigung des
 sächsischen Wirtschaftsministeriums eine Spigenlöpplschule errichtet
 und der Volksschulleitung unterstellt worden, um die alleingelassene
 einheimische Spigenlöpplkunst auch in der heranwachsenden Ge-
 neration zu pflegen und ihr zu erhalten.
 Glauchau. (Säure sprecher.) An den Abendstunden der
 letzten Tage wurden verschiedene Einwohner in der inneren Stadt
 und am Bahnhof von einem unbekanntem, etwa 30 Jahre alten
 Menschen mit Essigsäure besprüht, wodurch die Garderobe er-
 heblich beschädigt wurde.
 Grimnitzschau. (Konkurs.) Aufsehen erregte der Zu-
 sammenbruch der Tuchfabrik C. Döhler, eine der ältesten der
 Branchen im Bezirk. Ueber die Firma ist der Konkurs verhängt.
 Die Betriebsabwicklung war bereits vor einigen Wochen beantragt.
 Plauen. (Verdonstag und Jubiläum.) Der Säch-
 sische Fleischertag wird im nächsten Jahre mit dem 400jährigen
 Jubiläum der Plauerer Fleischerrichtung in Plauen abgehalten
 werden.
 Plauen. (Neuer weihnachtlicher Brauch.) Da
 viele Verdienstlose nicht in der Lage sein werden, für ihre Familie
 einen Christbaum zu besorgen, wird der Bund für Gegenwarts-
 christentum mit Unterstützung des Rates am Heiligen Abend vor
 dem Rathaus auf dem Altmarkt, dem Beispiele anderer Städte
 folgend, einen „Christbaum für alle“ aufstellen und beleuchten lassen.
 Ein Polyanthor wird Weihnachtslieder bläsen, und Männer-
 chöre werden geeignete Weisen singen. Diese Weihnachtsfeier für
 alle soll an den nächsten Abenden wiederholt werden.

Vier volle Tage liegt die am heiligen Abend erscheinende Fest-Nummer aus und gilt zugleich als Sonntags-Nummer

27. Dezember 1925 (3. Weihnachtsfeiertag)
 Alle Anzeigen von Veranstaltungen usw. am
 3. Weihnachtsfeiertag müssen bereits für die
 Festnummer mit aufgegeben werden. Die nächste
 Nummer nach den Feiertagen erscheint erst am
 Montag, 28. Dezember, zur gewohnten Stunde.

Das Ausliegen an 4 vollen Tagen verspricht aber auch
 die beste Wirkung für sämtliche Anzeigen

deren Aufgabe wir bis spätestens Mittwoch
 abends 5 Uhr erbitten

„Wilsdruffer Tageblatt“ Zellaer Straße 29 — Fernruf 6.

Ferventem taput und eines schönen Tages sitzen wir
 La mit unheilbarem Fressinn. Man wird also zunächst ein
 Serum gegen den Bilikationsbakterium zu suchen haben...

Ein sonderbarer Heiliger. Man kennt die Prediger
 in den Londoner Parks, die auf irgendeiner improvisierten
 Tribüne zum Publikum sprechen und ungehindert oft die
 ungeschicktesten Theorien vortragen. Eine neue Erschei-
 nung auf diesem Gebiet ist ein Mann, der seit einiger Zeit
 jeden Sonnabend in seltsamem Kostüm auftritt: die Hosen
 bis zu den Knien hochgekempt, Arme und Nacken bloß.
 Er hält in diesem Anzug eine fulminante Sittenpredigt
 gegen die unzünftliche moderne Frauenkleidung und er-
 klärt, er wolle den Frauen und Mädchen einmal zeigen,
 wie häßlich es aussieht, wenn man so wenig bekleidet her-
 umläuft. Besondere Erfolge soll dieser Moralist bisher
 noch nicht gehabt haben.

Alle drei Tage eine Million Dollar verdient. Der
 Abgeordnete Rainey (Illinois) berichtete im amerika-
 nischen Repräsentantenhaus, daß der Automobilkönig
 Henry Ford und sein Sohn Edsel gegenwärtig in drei
 Tagen je eine Million Dollar verdienen. Falls diese
 beiden Männer ihre Einnahmen in dem bisherigen Maße
 fortsetzen, werde sich in elf Jahren der Verdienst auf tägli-
 ch eine Million Dollar steigern. Der Abgeordnete
 Rainey kritisierte an diese Bemerkungen noch den Scherz:
 Falls Ford die Summe, die jetzt sein Vermögen darstelle,
 als neugeborenes Kind zu zählen begonnen hätte (und
 zwar bei achtstündiger Arbeitszeit, genau so wie die Geld-
 zähler der Banken), so hätte er heute noch nicht die Hälfte
 durchgezählt.

Abdul Hamids Sohn des Heiratsschwindels beschul-
 digt. Die geschiedene Gattin des englischen Lords Douglas
 hat vor kurzem gegen den in Wien wohnhaften türki-
 schen Prinzen Burhan Eddin, einen Sohn des verstor-
 benen Sultans Abdul Hamid II., wegen Betruges die
 Strafanzelge erstattet. In der Anzeige hieß es, daß der
 Prinz mit der Lady in Baden bei Wien vor einem isla-
 mitischen Priester (Imam), der aus Budapest herbeigeholt
 worden war, eine Scheinehe geschlossen, diese nach kurzer
 Zeit eigenmächtig durch einen islamitischen Scheidebrief
 hieder aufgelöst, die ihm von der betrogenen Frau über-
 gegebenen hohen Geldbeträge aber nicht zurückerstattet habe.
 Der Prinz hatte im ersten Verhör erklärt, daß er das
 Geld der Dame als ein ihm gemachtes Geschenk betrachtet
 habe, und daß er nicht geneigt sei, es wieder herauszu-
 geben. In den Wiener Blättern veröffentlichte jetzt sein
 Anwalt Erklärungen, die den bevorstehenden Skandal-
 prozess würdig einleiten. Es ergibt sich daraus, daß die
 Lady Douglas, um den Prinzen heiraten zu können, den
 mohammedanischen Glauben angenommen hat. Was die
 Geldangelegenheiten angeht, so behauptet der Prinz, daß
 die Lady ihn über ihr Vermögen getäuscht und daß er
 sich deshalb von ihr getrennt habe. Er erkenne keine
 Schuldverbindlichkeiten an und habe übrigens als Abdul
 Hamids Sohn die Anwartschaft auf ein immenses Ver-
 mögen. Es wird aber vermutlich bei der Anwartschaft
 bleiben, denn Mustafa Kemal Pascha wird das immense
 Vermögen kaum herausgeben wollen.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amliche Berliner Notierungen vom 21. Dezember.
 Börsenbericht. Die Börsenwoche begann mit einer kaum
 noch zu überbietenden Geschäftslage, die zur Folge hatte,
 daß die Kurse weiter abrückten. Man rechnete auch nicht
 mehr damit, daß sich das Börsengeschäft vor den Feiertagen
 noch belebt. Am Geldmarkt war die Lage unverändert, täg-
 liches Geld 7-9%, monatliches Geld 9,50-11%.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund
 20,34-20,39; holl. Gulden 168,51-168,93; Danz. 80,63 bis
 80,88; franz. Frank 15,61-15,65; belg. 19,02-19,06;
 schweiz. 81,03-81,23; Italien 16,92-16,96; schwed.
 Krone 112,46-112,74; dän. 104,12-104,38; norweg. 84,91
 bis 85,16; tschech. 12,41-12,45; österr. Krone 59,21 bis
 59,35; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,38-46,63.

Produktenbörse. Aus Argentinien lagen wieder Regen-
 verichte vor, und diese waren wohl mit der Anlaß für die
 heutigen festeren Liverpooler Devisen, die nicht im Einklang
 mit den mitteren überseeischen Notierungen vom Sonnabend
 standen. In Weizen läßt sich einige Dedungsfragen die Preis-
 lage. Weizen auf prompte Anlieferung ist etwas mehr ange-
 boten. Frage besteht besonders für die Ausfuhr, aber meist 24
 unvollständigen Geboten. Auch Roggen ist für die Räfte zum
 Export und auch zur Reporiturung gefragt, aber nur spärlich
 angeboten. Am Getreidemarkt bestand manche Dedungsfrage, es
 daß sich die Preise etwas höher stellten. Gerste unverändert
 und schwer verkäuflich, da Brauer nur vereinzelt gegenwärtig
 kaufen. Hafer auch still; Konsum wie Handel halten zurück
 für Futterartikel schloß es an Anregung.

| | | | | | |
|-----------------|-----------|-----------|-----------------|-----------|-----------|
| | 21. 12. | 19. 12. | | 21. 12. | 19. 12. |
| Wels. märk. | 240-245 | 240-245 | Beizfl. f. Brl. | 11,2-11,5 | 11,2-11,1 |
| pommerscher | 240-240 | — | Roggl. f. Brl. | 9,7-10,2 | 9,7-10,2 |
| Neqa. märk. | 137-145 | 137-145 | Raps | 360-365 | 360-365 |
| pommerscher | 137-146 | 137-145 | Leinsaat | — | — |
| weipreuz. | — | — | Witort.-Grbl. | 26-33 | 26-33 |
| Frauergerste | 185-212 | 185-212 | fl. Speiseerbs. | 22-24 | 22-24 |
| Futtergerste | 154-168 | 154-166 | Futtererbsen | 19,5-20,5 | 19,5-20,1 |
| Hafer, märk. | 157-167 | 157-167 | Welschbohnen | 18-19 | 18-19 |
| pommerscher | — | — | Ackerbohnen | 21-22 | 21-22 |
| weipreuz. | — | — | Widen | 21-23 | 21-23 |
| Weizenmehl | — | — | Lupin., blaue | 17-12,5 | 12-12,5 |
| p. 100 Kil. fr. | — | — | Lupin., gelbe | 12-14,5 | 12-14,5 |
| W. Br. inkl. | — | — | Erbsen | — | — |
| Erd (feinst.) | — | — | Rapesehle | 14,7-15 | 14,7-15 |
| Art. d. No. | 31,7-35,5 | 31,7-35,7 | Veinschoten | 23,6-23,8 | 23,6-23,8 |
| Roggenmehl | — | — | Trodensdöhl. | 8,2-8,3 | 8,3-8,5 |
| p. 100 Kil. fr. | — | — | Soba-Schrot | 21,3-21,6 | 21,4-21,1 |
| W. Br. inkl. | — | — | Leinöl 30/70 | 7,8-7,9 | 7,7-7,8 |
| inkl. Eod | 21,2-23,2 | 21,2-23,2 | Partoffell. | 14,4-14,9 | 14,5-15 |

Eierbörse. a) für inländische Eier: frische Inlands Eier
 über 55 Gramm 18-20, frische Inlands Eier unter 55 Gramm
 14-15 Wg.; b) für ausländische Eier: große Eier 16-19, nor-
 male Eier 13-14, abweichende Eier 11-13, kleine und
 Schmutzeier 10-12, Kücheneier 11-12, Kaffeeier 9-11,
 dänische Kaffeeier 12-14 Wg. Witterung: Gelinde. Tendenz
 sehr ruhig. Nächste Eierbörse am 28. Dezember.

Scheitern der Verhandlungen über die Druckpapierpreise.
 Die Preisvereinbarung, die zwischen dem Verein deutscher
 Zeitungsverleger einerseits, dem Verband deutscher Druck-
 papierfabriken und der Vereinigung ringfreier Zeitungsverleger
 andererseits besteht, läuft am 31. d. M. ab. Die
 Verhandlungen über eine Verlängerung sind gescheitert, da
 die Zeitungsverleger mit Rücksicht auf die allgemeine Wirt-
 schaftslage 30 Tage Ziel und 2% Skonto verlangten, während
 die Druckpapierfabriken nur 14 Tage Ziel anzuweisen wollten.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 22. Dezember.

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“.
 Weizen 23,90-24,40; Roggen 13,70-14,50; Sommer-
 gerste 18,50-21,20; Hafer 15,70-16,70; Weizenmehl
 31,75-35,75; Roggenmehl 21,25-23,25; Weizenkleie
 11,25-11,50; Roggenkleie 9,75-10,20.

Dresdner Produktenbörse v. 21. Dezember

Weizen, inkl. 212-217; Roggen, inkl. 145-150; Sommer-
 gerste 193-213; Wintergerste 175-185; Hafer, fäsch. 158 bis
 175; do. preuz. 185-190; Raps 330-340; Mais (Laplatz)
 210-215; do. feinstbrün 240-255; Widen 26-27; Peluschnen
 25,50-26,50; kleine Erbsen 27,00-28,00; Trodensdöhl 10,75
 bis 11,00; Zuckerschnitzel 17,00-19,00; Kartoffelflocken 18,00
 bis 18,50; Weizenkleie 11,00-11,50; Roggenkleie 10,00-11,30;
 Vödemundmehl 40,50-41,50; Roggenmehl 01 27,50-28,50;
 Kafferauszug 49,00-50,50; Weizenmehlmehl 17,00-18,00; In-
 landsweizenmehl 35-37; Roggenmehl 01 27,50-28,50; do.
 1 25,50-26,50; Roggenmehlmehl 15,00-16,00. Tendenz: ruhig.

Extrablatt. Der heutigen Stadt- und Botenaufgabe liegt
 eine Preisliste über Gemüsekonserven der Firma Alfred Jäpel,
 Wilsdruff, bei.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Käpff, für An-
 zeigen und Reklamen: A. Römer.

Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

Mittwoch den 23. Dezember:
 Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr vorm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 7,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 8,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 9,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 10,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 11,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 12,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 1,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 2,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 3,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 4,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,15 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,30 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 5,45 Uhr nachm.: Wirtschafts-
 nachrichten; 6,00 Uhr nachm.: Wirtschafts-

Rum : Arrak : Liköre beste Qualitäten kaufen Sie am billigsten bei **Paul Lauer.**

Ämtliche Verkündigungen

1. Maul- und Klauenseuche ausgebrochen unter dem Viehbestande des Ritterguts **Vorschnitz Sperbezirk**: die Gemeinden **Vorschnitz, Beobachungsgebiet**: die Gemeinden **Barnitz, Kößige, Waana** sowie die Ortsteile **Schnitz und Kleinpraagitz, Schutzzone**: die Gemeinden im 15 km-Umkreise.

2. Die Maul- und Klauenseuche auf dem Rittergute **Robschütz** ist erloschen. Gemeinde und Rittergut **Robschütz** werden aus dem Sperbezirk befreit. Die Gemeinden **Garschütz, Semmelberg und Dristel** **Jochberg** werden ebenfalls aus dem Beobachtungsgebiet befreit. Die genannten Gemeinden werden jedoch in die Schutzzone um **Vorschnitz** einbezogen.

Reifen, am 21. Dezember 1925.
Amtshauptmannschaft.

Bei uns sind eingegangen für das Jahr 1925 vom **Fäch. Geschblatt** des 33. bis 34. Stück, vom **Reichsgeschblatt** Teil I Nr. 47 bis 49, vom **Reichsgeschblatt** Teil II Nr. 45 bis 49.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschlag in der Handlar des Verwaltungsgebäudes ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in der **Kassenzelle (Zimmer 7)** zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 21. Dezember 1925.
Der Stadtrat.

Für das Weihnachtsfest empfehle ich:

Zigarren, Zigaretten, Tabake
in anerkannt guten Qualitäten, in den gangbarsten Preislagen vorrätig
Borzügl. Weiß- und Rot-Weine
Kakao & Schokoladen

Ganz besonders bitte ich zu beachten, daß ich vorzügliche, feinschmeckende, kräftige

KAFFEES

unter Verwendung nur edler Sorten führe Pfund zu 3,60, 4.—, 4,40, 4,80 Mark.

Eigene Rösterei Eigene Rösterei

Otto Knepper Dresdner Straße Nr. 241



Wassertrotzstiefel ist der beste Schuh für nasse und kalte Füße. Zu haben bei

Oswald Matthes
Dresdner Straße 63

Reiche Auswahl sämtlicher Filzschuwaren!

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfiehlt:

Zigarren
in geschmackvollen Präsentirungen zu 50, 25 und 10 Stück

Zigaretten u. Tabake
von ersten Firmen.

EchtBrayer-Ulmer
sehr preiswert.

Parfüms und Seifen
in geschmackvollen Geschenkpackungen, sowie

Manikur-Kartons
elegant und preiswert.

Magnus Weise,
Friseurs und Zigarren-Geschäft.

Plakate

Maul- und Klauenseuche sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.

Tonwaren

Töpfe in braun und bunt, Kannen, Krüge, Schüsseln, Tassen usw.

M. Berger, Friedhofstraße 152

Wo kauft man einen hochfeinen

Festkaffee?

Anerkannt hochfeine und kräftige Spezial-Mischungen unter Verwendung v. edelsten Java, Menado, Costarico u. Neigherry Kaffees immer sehr preiswert b. der Firma

Alfred Pietzsch

Erstes Kaffee-Spezialgeschäft a. Plätze

Karpfen Aale Schleien
empfiehlt
M. Liebig

Gebrauchtes

Damenrad

in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen.

Neue Damen- und Herren-Fahrräder zu herabgesetzten Preisen gibt ab

Otto Rost
Fahrradhandlung
Dresdner Straße

Zigarren

Die Herren Raucher mache ich auf mein reich assortiertes und preiswertes Lager

Hamburger, Bremer u. Mannheimer Fabrikate
ganz ergebenst aufmerksam.

In Kistchen zu 10, 25, 50 und 100 Stück als Weihnachtsgeschenk sehr gut passend. Es kommen nur Fabrikate von den renommiertesten Firmen und gut gelagert zum Verkauf.

Zigaretten u. Tabake
in allen Preislagen von nur ersten Häusern

Alfred Pietzsch

Pianos Flügel

alle Preislagen in großer Auswahl! solid und preiswert

Funke, Dresden,
Bettinerstraße 37, 1. Stg.

Wer erteilt

Stenographin **Vuchs** Führungstunden. Off. mit Preisangabe u. 4246 an d. Geschäftsst. bis 21. erbeien.

Kaufen Sie am Orte!

Verein für Handel und Gewerbe.

Zur Weihnachts- u. Sylvesterfeier empfiehlt:

Div. Punsch-Essenzen
Hochfeinen alten **Rum, Arrak, Weinbrand**
Rot- und Weissweine
in großer Auswahl und preiswert

Schaumweine
Alles in prima Qualität und billigst

Alfred Pietzsch

Schmücke den Weihnachtstisch mit Blumen!

Großer **Gelegenheitskauf**
Weihnachtsgeschenk!

2 geb. **DW-Motorräder**, Sportmodell, abfahrb. u. versichert, prima Käufer 300 u. 275 Mk.
1 **Puch-Motorrad**, neuwertig, 250 Mk. verkauft

Arthur Fuchs, Markt 8.

Weihnachts Karpfen u. Schleien
empfiehlt

Otto Bresschneider

„Stadt Dresden“
Fernsprecher Nr. 476

Blühende Pflanzen und Schnittblumen
empfiehlt preiswert

Aug. Zimmermann.

Fernruf Nr. 16.

Heute
frische Bücklinge,
Sprossen,
holl. Fettheringe

Alfred Jäpel.

— Markt. —

Neu eingetroffen von Heitersheim am Rhein

Markgräfler Weisswein
das Liter inkl. Steuer 1.25 Mk.

Knappe & Co.

Dresdner Strasse 194.

Für den Weihnachtstisch empfehle zu billigsten Preisen mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren

sowie Geschenkartikeln aller Art

Paul Schmidt

Dresdner Straße 94 — Ecke Rosenstraße

Feinste **Delikatessen**

als Wurst, Lachsconserven, ger. Aale

Rot- und Weißweine

Diverse Schokoladen

Kakao — Tee

hochfeinen **Festkaffee**

heute frisch geröstet, empfiehlt

Paul Lauer

Zum Weihnachtsfeste empfehle in allerfeinsten Qualitäten

hochf. Braunschweiger

Gemüse-Konserven

feinste Fruchtkonserven

ff. bayerische Streipilze und Pfifferlinge
feinlich geröstete

Kaffees

in bekannter Güte.

Fa. Gustav Adam

Dresdner Straße 64 Fernruf Nr. 489

Zigarren grösste Auswahl, empfiehlt billigst Paul Lauer!

Romme, Weihnachtsmann!

Weihnacht erweist jedes Menschenherz im Leben, In Stadt und Land, Palast und in der dempsten Hütte.

J. Richter.

Befehlen von heute.

Die Autofahrt eines Weltfahrers. In diesen weihnachtlichen Tagen wendet sich die Betrachtung der Städte zu, an der der Welt der Heiland geboren wurde.

Weltreisender Eric von Salzman, der zu den besten Kennern Chinas und Japans gehört, aber auch in Indien, Kleinasien und Palästina sich umgab, hat in diesen Tagen unter dem Titel 'Geld gegen Weisheit' ein Buch erscheinen lassen.

Als der Weltkrieg auch nach dem Orient getragen wurde, gab es in ganz Palästina nur ein einziges Auto, heute ist die Zahl der palästinensischen Autos Region mit einiger Abertreibung gesprochen.

In der Krypta sind erwachsene Führer, die die Jungens abwehren. Konkurrenzneid! In allen Sprachen drängen sich die Führer, mit dem Fuß auf dem Kops herab.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten. In den nächsten Tagen reisen die Herrschaften ab, weil die Verlobung unverzüglich veröffentlicht werden soll.

berne Stern von Bethlehem auf dem Platz eingelassen in Da ist ein Soldat mit Bajonett: er wehrt mit der Waj die Überzubringlichen ab...

Der zweite Voßmer-Prozess.

In Berlin, 21. Dezember. Zu Beginn der Sitzung wurde der Landgerichtspräsident Nied vernommen. Seine intimen Beziehungen zu der Voßmer'schen Familie und insbesondere zu der Gräfin sind bekannt.

Politische Rundschau

Das Kattowitzer Attentat.

Die Räumlichkeiten der deutschgermanischen 'Kattowitzer Zeitung' sind durch das Bombenattentat auf das Schwere beschädigt worden. Die Attentäter waren offensichtlich über die Lokalitäten genau unterrichtet.

Vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen

In Angora ist ein vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen geschlossen worden, das einseitig bis zum Abschluß des in Aussicht genommenen endgültigen Handelsvertrages die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern regeln soll.

Eine Rede Dr. Wirths.

In Heiligenstadt hielt Reichskanzler a. D. Dr. Wirth vor einer großen Versammlung eine Rede über Erfüllungspolitik. Er führte u. a. aus: 'Locarno zu verzeihen, wäre der Selbstmord Deutschlands und die Verächtlichmachung Europas.'

Dr. Schacht reist nicht nach Amerika.

Amerikanische Meldungen wollten wissen, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht sich im Januar wieder nach den Vereinigten Staaten begeben werde, um an einer Zusammenkunft zwischen dem Reparationsagenten, dem Gouverneur der Bank von England, dem Leiter der Deutschen Staatsbank und anderen leitenden Finanzmännern teilzunehmen.

Der Fall Leising in Hannover.

Neuere Nachrichten dementieren die durch die Presse gebrachte Mitteilung, nach welcher der Privatdozent Dr. Leising vom preussischen Kultusminister gemahregelt worden sein soll.

Frankreich.

X Pläne des neuen Finanzministers. Finanzminister Doumer hat im Kabinettsrat zwecks Ausgleichs des Budgets Zusätzlichen gefordert. Er beabsichtigt eine provisorische Abänderung der Umsatzsteuer, doch will er von der Erhöhung die lebenswichtigen Produkte ausnehmen.

Tschechoslowakei.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Prag. Im Anschluß an eine tschechoslowakische Versammlung kam es zu deutschfeindlichen Demonstrationen in den Straßen Prags. In geschlossenem Zuge begab sich eine große Menschenmenge nach dem Café Continental.

Aus In- und Ausland.

Koburg. Der Bruder des bekannten Reichstagsabgeordneten Generalleutnant Graf Adolf Bismarck ist auf einer Kurgereise in Kattowitzer im Alter von 71 Jahren an einer Lungenerkrankung gestorben.

Neues aus aller Welt

Nachkommen von Fernando Cortez verunglückt. Bei Cuernavaca in Mexiko verunglückte der Prinz Baxerio und die Prinzessin Viktoria Siguanelli bei einer Automobilsfahrt.

Skavenhandel und Menschenopfer in Indien. In der indischen Provinz Birma hat sich ein Wiederaufleben des Skavenhandels sowie der Sitte der Menschenopfer gezeigt. Die Regierung hat daher eine Expedition unter Führung von fünf Europäern ausgesandt.

Flucht" durfte es sein, da die Prinzessin Ehrenberg auf keinen Fall ausgedehnte Spaziergänge der Tochter erwiderte. Es war Maria Christina Geruland, die Hofdame irrezuführten - und da sah sie Bernd Joers an der verabredeten Stelle stehen.

Bernd! Sie taumelte förmlich, wie hilflos suchend, in seine Arme hinein. Und er hielt sie fest, als wollte er sie schützen vor der ganzen Welt.

Sie umschlang seinen Hals. 'Bernd, ich muß dich loslassen.' Er drückte sein Haupt fest in ihr duftendes Haar. Ein kurzer Sommertag hatte ihnen ein großes Glück gezeigt, um es ihnen am nächsten hohnlachend wieder zu entreißen.

Da übermannte ihn sein Gefühl. Zum letzten Male hielt er ja sein Lieb im Arme, und er küßte das weiße Gesichtchen, bis rote Rösen die blauen Wangen färbten und die zarten Lippen purpurn glühten.

Christa, die Gräfin ist in Sicht - wir müssen zurück! - rief sie, sich gleich wieder umdrehend; diese letzte Minute sollte Christa noch allein gehören!

Sie wartete in der Nähe auf einer Bank. Und da kam Christa. Sie wollte, wie der Tod sah sie aus; schweigend setzte sie sich nieder. Ihr ganzer Körper bebte und ihre Augen standen voller Tränen.

Die Gräfin Limbach war nahe. Sie sah die beiden Damen auf der Bank sitzen. Ein wenig erschauert und ein wenig ärgerlich sagte sie: 'Baronesse Reinhardt, ich muß Sie scheitern! Sie wissen, Ihre Hebel haben ausdrücklich gewünscht, daß dieser Spaziergang nicht so weit ausgedehnt wird! Man ist so leicht unerwünschten Begegnungen ausgesetzt - wie zum Beispiel jetzt ich ein Herr an mir vorbeigegangen; leider konnte ich ihn nicht recht erkennen! Sie müssen ihn auch gesehen haben, ganz unbedingt!'

Christa schweifte ihre kurzfristigen Augen von einer zur anderen. Es war da etwas vorgegangen, was sie wohl ahnen, aber am liebsten nicht wissen durfte - Christas Bestimmtheit bemerkte sie wohl.

'Ich bitte Sie um alles, liebe Gräfin, quälen Sie mich nicht durch Ihre übertriebene Besorgnis -' sagte die Prinzessin nervös. 'Sie können vollständig beruhigt sein, da Fräulein von Reinhardt ja bei mir ist! - Wir werden noch ein Stück gehen.'

leicht unerwünschten Begegnungen ausgesetzt - wie zum Beispiel jetzt ich ein Herr an mir vorbeigegangen; leider konnte ich ihn nicht recht erkennen! Sie müssen ihn auch gesehen haben, ganz unbedingt!'

Mittraulich schweiften ihre kurzfristigen Augen von einer zur anderen. Es war da etwas vorgegangen, was sie wohl ahnen, aber am liebsten nicht wissen durfte - Christas Bestimmtheit bemerkte sie wohl.

'Ich bitte Sie um alles, liebe Gräfin, quälen Sie mich nicht durch Ihre übertriebene Besorgnis -' sagte die Prinzessin nervös. 'Sie können vollständig beruhigt sein, da Fräulein von Reinhardt ja bei mir ist! - Wir werden noch ein Stück gehen.'

Gräfin Limbach zog die Uhr. Nach einem Blick darauf sagte sie: 'Ich bedauere, Hohel, aber die Zeit ist schon überdritten - und die Baronesse Reinhardt wird sicher von der Frau Kommerzienrat erwartet werden.'

Maria Christina preßte die Lippen fest zusammen. 'Gut, gehen wir denn! So gestalten Sie wenigstens, Gräfin, daß ich mit der Baronesse bis zur Kirche mitgehe - es ist wirklich kein Umweg, ob ich diesen oder jenen Weg wähle -' erwiderte sie kalt, und schmerzlich und trankend empfand die Hofdame den Unwillen ihrer jungen Herrin. Wohlweislich hielt sie sich zurück, nahm sich aber vor, doppelt Obacht zu geben - denn die beiden Damen teilte irgend ein Geheimnis miteinander.

'Unverträglich dieses Spionieren! Wie bin ich doch unfrei!' sagte Maria Christina leise und aufgeregt zu Gwendoline, 'es ist schrecklich, jeder Gedanke wird belauscht -' Sie hob ihren Arm unter der Freundin. 'Nun hab' ich Abschied genommen - aber ich werde ihn doch wiedersehen.' Sie lächelte vor sich hin und auf den erstaunt fragenden Blick Gwendolines erzählte sie, daß Dr. Joers die Absicht habe, sich in A., der Hauptstadt von Herrnsheim, als Arzt niederzulassen. - Er hatte davon gesprochen, noch ehe ich eine Ahnung hatte, daß ich dort -' sie schauerte in sich zusammen, vollendete nicht. - 'In den Gewittertagen sprach er mir von seinen Plänen.'

(Fortsetzung folgt.)

Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen. Aus dem ganzen Reich werden starke Schneefälle und Stürme gemeldet, die in verschiedenen Gegenden zu starken Verkehrsstörungen führten. So wird aus dem Harz gemeldet, daß die Jäger zwischen Klausthal und Altenau mehrfach in Schneeverwehungen festzugeschoben sind und durch Schneefläge freigemacht werden mußten. Der Zugverkehr auf der Strecke Eutin—Lübeck mußte vollständig eingestellt werden. Auch aus Pommern werden Sturm und Schneestöße gemeldet. Auf allen Eisenbahnsystemen kann nur durch den Einsatz von Schneeschlitten der Verkehr notwendigst aufrechterhalten werden. Auch der Fernsprechtsbetrieb erleidet durch die Schneestürme starke Störungen.

Verhängnisvoller Kurzschluss in der Hochspannungsleitung. Drei Monteure, die auf dem Hauptbahnhof Magdeburg ein elektrisches Lichtsignal reparieren wollten, berührten mit den Eisenteilen ihrer Leiter eine Hochspannungsleitung. Es entstand sofort Kurzschluss, wobei die Monteure in Flammen gehüllt zusammenbrachen. Sie wurden ins Krankenhaus transportiert, wo man schwere Verbrennungen an Händen und Füßen feststellte.

Der Verächter des Todes abgestürzt. Der Prachtstückhändler Girardi, der unter dem Namen „Der Verächter des Todes“ im Kriehpavillon in Leipzig auftrat, starb während der Vorstellung plötzlich vom Sockel und blieb bewußtlos im Mittelgang des Theaters liegen. Des Publikums bemächtigte sich eine Panik. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Girardi sich schwere Rippenbrüche, einen Bruch der rechten Hand und Beinverletzungen zugezogen hatte.

Großfeuer auf einem pommerschen Gut. Auf dem Gut des Gutsverwalters Baron von Albedyll in Dornhoy brach ein Großfeuer aus, dem der gesamte Viehstall mit allen Tieren zum Opfer fiel. Es wurden 58 Stück Rindvieh und 12 Pferde ein Raub der Flammen. Auch der ganze Heuvorrat und die anderen Futtervorräte sind vernichtet. Man nimmt Brandstiftung als Ursache an.

Schiffskollision auf der Unterelbe. Der mit Schwefelkies beladene, nach Rotterdam ausgegangene griechische Dampfer „Eleftherios A. Beniselos“ ist von dem aus Bremerhaven auskommenden japanischen Dampfer „Dafar Maru“ bei Glückstadt gerammt und so schwer beschädigt worden, daß er in ledigem Zustand auf Grund gesetzt werden mußte. Der japanische Dampfer war bei dem Zusammenstoß etwa drei Meilen tief in das Innere des griechischen Dampfers eingedrungen.

Mord in Osnabrück. Einem fürchtbaren Verbrechen fiel der Sparassendirektor Haarmann in Osnabrück zum Opfer. Er wurde in der Nähe seiner Wohnung auf offener Straße erschossen aufgefunden. Als Täter wurde der 25-jährige Reisende Geilenbrunne verhaftet.

Schweres Automobilunglück. An der Herrenbrücke in Lübeck ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Es herrschte starkes Schneereiben, so daß der Chauffeur eines Autos mit Lübecker Herren, die sich auf der Rückfahrt von Travemünde befanden, zu spät die rote Signal Laterne an der Schranke der Herrenbrücke sah, die — eine Doppelschleife — gerade wegen eines durchfahrenden Dampfers geöffnet war. Der schwere Benzwagen konnte infolge der Glätte nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden, durchfuhr die Schranke, überschlug sich und fiel auf die etwa 10 Meter tiefe Kanalböschung hinab. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Als Hilfe herbeikam, waren die drei Insassen tot. Der Chauffeur liegt mit schwerem Schädelbruch hoffnungslos daneben.

Lebensmittelschmuggel an der polnisch-oberösterreichischen Grenze. Infolge des Blokkades nehmen in der letzten Zeit die Versuche zu größeren Lebensmittelschmuggeln an der polnisch-oberösterreichischen Grenze in immer größerem Umfange zu. Die Zollkontrolle an den Grenzübergängen mußte erheblich verstärkt werden, und in Gleiwitz sind in den letzten Tagen mehrere Verhaftungen von Lebensmittelschmugglern aus polnisch-oberösterreichischen vorgenommen worden.

Für 40 000 Pfund Juwelen erbeutet. Einem „Cat-Burglar“, der dem Landjäger des Lord Inverforth in Arno Grove in Middlesex einen Besuch abstattete, fielen Juwelen im Werte von 30 000 bis 40 000 Pfund Sterling in die Hände. Den wertvollsten Teil seiner Beute entnahm der Dieb dem Safe der Lady Inverforth in deren Schlafzimmer, dessen Schlüssel er auf dem Mantelständer fand.



Macht hoch die Tür.

Es gingen die Tage und kamen ... Und nun hängt der Kranz wieder an der Zimmerdecke und trägt sein Adventslichtlein ... und bald noch eins, ein drittes, ein viertes — — —
 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“
 „Singen die Kinder und schauen mit hellen, fernem Augen in die Kerzenflämmchen. Mit ganz fernem Augen; vor denen steht schon der helle, strahlende Weihnachtsbaum und sie merken es gar nicht, die Kleinen, wie aus dem Adventslichtlein die ... fröhliche, seltsame Weihnachtszeit“ geworden und mit ganz fernem Augen in die Lichtlein auf dem Adventsbaum und ihre Herzen haben die Türen hoch und weit aufgetan: — dem Leuchten, das schon von Weihnachtszeit herüberstrahlt.

Die Großen sitzen und schauen — — und sinnen. Die Gespräche von Alltag und Sorgen und schlichten Zeiten sind immer leiser und leiser geworden: über dem Liede — — — und dem grünen, nimmer wessenden Adventsbaum — — — und den Adventslichtlein, die von Antunft jagen ... immer eins mehr ... wie zögernde Schritte — — — wohin?

„Stille Nacht, heilige Nacht“ singen die Kinder und der kleinste Knirps fährt mit hellem Stimmchen dazwischen: „O du fröhliche, o du seltsame, anadenbringende Weihnachtszeit“.

Leise, ganz leise fallen die Großen mühegewohnte Hände ... Leise, ganz leise gehen verrosteten jugendlichen Augen hinaus zum Adventsbaum ... Der hat in seinem nie wessenden, ersten Grün nun schon so manches Jahr die Lichtlein getragen, ganz sanft, — — Schritt um Schritt — — — eines zum andern: dem hellen, verschönernden Weihnachtslichterglanz entgegen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“
 „Jage, jage ein wenig bang fällt eine Stimme nach der andern ein ... Auch die Großen singen nun mit. Dunkel, leuchtend zieht ihr Lied durch den Raum und taftet den Weg hinter den hellen, zuckersüßen Kinderstimmen hin ... den noch dunkel tragenden Adventsweg — — — wohin?“

„O du fröhliche, o du seltsame, anadenbringende Weihnachtszeit“ ... singt hell der kleine Knirps in alle andern Melodien hinein. Er kennt noch kein anderes Weihnachtslied und läßt sich nimmer hören.

Heinz-Dietrich Schönhoff.

Bunte Tageschronik.

Stargard. In der Wohnung des Landgerichtsdirektors Jürgens in Stargard (Pommern) wurde ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fielen neben Schmuckstücken und Geld wichtige politische Akten in die Hände.

Essen. Im Jirkus Hagenbed in Essen stürzte die Akrobatin Miß Abiata bei einem Lustakt so unglücklich ab, daß sie bald darauf den Verletzungen erlag.

London. Auf einer Auktion in London erreichte ein Ei des großen Kall, jenes ausgeforderten nordischen Schwimmlagers, den Rekordpreis von 320 englischen Pfund.

Washington. Der Chef der amerikanischen Küstenwache und Leiter aller Unternehmungen gegen die Rauschmuggler, Hauptmann Crisp, zieht sich nach einer vierjährigen Tätigkeit ins Privatleben zurück. Nach seiner Meinung hat der Schmuggel mit Alkohol derzeit enorme Ausmaße angenommen, daß die Beamten der Küstenwache täglich „25 Stunden“ Dienst tun müßten.

Bermischtes.

Der Laus ist eine Kollektivverbindung. Der englische Hauptmann Bentley hatte, wie seinerzeit berichtet wurde gegen die britische Regierung einen Schadensersatzprozeß, angestrengt, um das runde Summen von 300 000 Pfund Sterling als Belohnung für die angeblich von ihm gemachte Erfindung der berühmten Laus, die im Krieg eine so große Rolle spielten, herauszuschlagen. Er behauptete, daß ihm von Lord Ritchener eine so hohe Belohnung und ein patentamtlicher Schutz der Erfindung für die Zeit nach dem Kriege zugesagt worden sei. Bentley hat nun dieser Tage seinen Prozeß glänzend verloren. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß seine Behauptung, daß er der Erfinder des Laus sei, durch nicht bewiesen werden könne; daß Lord Ritchener, dem er seine Entwürfe vorgelegt haben will, sich nicht im geringsten für Laus interessiert und an ihre Wichtigkeit und Wirksamkeit überhaupt nicht geglaubt habe; und daß endlich und schließlich die Laus nicht von einer Einzelperson erfunden worden seien, sondern das Ergebnis einer Kollektivarbeit und der Verschmelzung verschiedener älterer Pläne darstellten.

Literarischer Wettbewerb unter Buchhändlern. Der Leiter einer großen New Yorker Verlagsanstalt hat der Verwaltung des berühmten Buchhauses G. G. Simpson einen schönen und zeitgemäßen Plan unterbreitet: er will unter den Insassen des Buchhauses einen literarischen Wettbewerb veranstalten und zu diesem Behuf Preise von insgesamt 3000 Dollar stiften. Die Buchhändler sollen sich novellistisch betätigen, und es sollen von den Preisarbeiten, die bei dem Verlag einlaufen, neun ausgewählt und gedruckt werden. Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus Hochschullehrern und Redakteuren von Zeitungen und Zeitschriften. Den „festgesetzten“ Schriftstellern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Schicksale und ihre Abenteuer zu schildern, vor allem das Abenteuer, das zu ihrer Berufung geführt hat. Für den Verlag wird das natürlich eine großartige Reklame werden, und vielleicht entdeckt man wirklich unter den Sing-Singern ein Genie: den Meisterlingstinger.

Gautyflüge im Winter. Nicht nur der Schönheit wegen soll man die Haut pflegen, sondern vor allem aus gesundheitlichen Rücksichten. Im Winter hat man besonders alle Ursache dazu, obwohl in dieser Zeit die Pflege der Haut sehr erschwert wird. Durch die Kälte werden die Blutgefäße der Haut zeitweilig gelähmt und in ihrer Betätigung gehindert. Der häufige Temperaturwechsel, der Übergang von der Wärme des Zimmers zur Kälte auf der Straße, wirkt gleichfalls unangenehm auf die Haut. Sie wird gerötet, die Lippen springen auf und Frostbeulen machen sich bemerkbar. Kaltes Wasser ist das Beste gegen alle diese schädlichen Wirkungen der Kälte. Warmes oder laues Wasser erschläft nur die Haut. Mit einem heißen Handtuch und kaltem Wasser reibe man den Körper ab, das ist für die Haut von wohlthätigstem Einfluß. Wenn man sich gewaschen hat, so verlasse man nicht unmittelbar darauf das Zimmer und trete in die kalte Luft. Auch die gut abgetrocknete Haut weißt in den Poren noch Feuchtigkeitssparten auf, die zum Frieren gebracht werden und dadurch die Haut verlegen. Enge Handschuhe und enge Schuhwerk hindern den Blutkreislauf. Ein dünner wollener Handschuh tut treffliche Dienste, während ein anliegender Gledhandschuh schädigend wirkt. Muß jemand im Freien tätig sein, dann empfiehlt es sich, die Haut des Gesichts und der Hände ein wenig mit Öl einzureiben. Solche Mittel soll man aber nur im Notfall anwenden.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

48. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gwendoline war tief erschrocken. „Christa, das darf doch in euerem beiderseitigen Interesse nicht sein.“

„Ach, Liebste, warum nicht? So habe ich wenigstens das Bewußtsein seiner Nähe — sag es ihm! Und dann gib ihm das — ich habe es vorhin vergessen.“ Sie nahm aus ihrem Täschchen ein kleines Bild von sich in ovalen Goldrahmen. „Sag ihm noch meine letzten Grüße —! Und du, Gwendoline, die du so viel für mich getan: denke daran, daß ich jederzeit für dich da sein werde! Wenn ihr früher heiraten wollt — die Kaution — — Gwendoline, verpflicht mir — nicht stolz sein — du stellst mir deinen Erwählten vor, sobald ich — — Herzogin bin —“ flüsterte sie.

„Dank, Dank, Christa —“ sammelte Gwendoline überwältigt. Welche beglückende Aussicht eröffnete sich ihr da! Nun kam das Glück doch! Was würde Axel sagen! Frohgefühl schwellte ihr die Brust.

Aber dann mußten sie sich trennen. Die Hofdame ließ ihnen keine Zeit zu weiterer Unterhaltung, und ziemlich frohlich verabschiedete sie die Baroness.

Gwendoline hatte an Dr. Zwers geschrieben und um eine Zusammenkunft gebeten. Er war pünktlich zur Stelle. Sie überbrachte ihm Maria Christinas Grüße und gab ihm ihr Bild, das er entzückt betrachtete.

„Gut Doktor, ich habe eine Bitte —“, sagte Gwendoline leise. „Geben Sie später nicht nach U als Arzt, sie wird dort als regierende Fürstin wohnen! Sie darf Sie nie wieder sehen — nur mir lassen Sie immer mal Nachricht zukommen, wo Sie sind — falls doch — man kann nicht wissen! Maria Christina hat ein tiefes, leidenschaftliches Gemüt — und Selbstbeherrschung zerrt an Ihren Kräften, darum ist es das Beste: Sie gehen ganz aus ihrem Leben.“

Zwers wurde blaß und antwortete nicht. Sinnend sah er zu Boden. „Meine Zukunft ist es, die ich opfere, doch ich sehe ein, daß Sie recht haben! Ich werde dann auch wohl anderswo eine Existenz finden! Und die großen und

schönen Pflichten, die ihr bevorstehen, werden sie mich vergessen lassen!“ entgegnete er dann.

Gwendoline lauzte tief auf. „Weberall, wohin sie blühte, war ein Kampf um das Glück — ein Scheitern danach — — — und die Erfüllung?“

Doktor Zwers begleitete sie bis zum Dorf. Kurz vor der Post blieb er stehen, sich zu verabschieden. Er neigte sich über ihre Hand. In diesem Augenblick kam die Gräfin Limbach in Begleitung der Frau Kommerzientratin Krowski und Blankas aus dem Garten des Postgebäudes, wo sie sich zufällig getroffen hatten.

„Ist das nicht Fräulein von Reinhardt?“ Sie lehnte das Vorganon in Bewegung. Wie schamlos! Gab sich die Gwendoline mit einem fremden Herrn am heiligsten Tage ein Stellbildein! Ach, sie wollte nicht verstehen, der Prinzessin Maria Christina davon Mitteilung zu machen, damit sie davon überzeugt wurde, welcher unwürdigen Person sie ihre Hand geschenkt! — Sie, die Gräfin Limbach, hatte dieser hergelaufenen Baroness von Anfang an nicht getraut! Doch die Hoheit war ja so blind und vertrauend wie ein Kind!

Auch die Kommerzienträtin war überrascht; Blanka nickte befriedigt vor sich hin.

Gwendoline errödete, als sie den drei Damen entgegenkam. Mit lächelnder Liebenswürdigkeit empfing sie die Gräfin Limbach. „Sieh da, meine liebe Baroness! Treffe ich Sie hier! Unsere teure Hoheit wartet schon seit einer Stunde auf Sie! Doch wenn man so angenehm aufgehoben wird! Vielleicht hat Hoheits Beispiel angestekt — eine Verlobung zieht die andere nach sich, ha, ha, ha!“

Mit ihrer salbungsvollen Stimme nahm die Kommerzienträtin das Wort. „Wir sind in der Tat überrascht, liebe Vene, wären aber herzlich erfreut, wenn —“

„Gräfin Limbach, liebe Tante, Sie sind vollständig im Irrtum —“ verjette Gwendoline voll Verzweiflung — und sie sah Blankas lauernde Augen. Blankas listiges Lächeln und höhnisches Nicken.

„Mein Kind, wir wollen uns nicht in deine zarten Geheimnisse drängen.“ meinte die Kommerzienträtin mütterlich nachsichtig, „wenn es an der Zeit ist, wirst du dich schon

offenbaren, und wir werden dir sehr gern in jeder Beziehung behilflich sein! Und jetzt wollen wir dich nicht länger aufhalten, da doch Hoheit schon wartet! Unser liebes Jeannetteschen ist ja allerdings allein zu Haus; sie ist ein wenig nervös und angegriffen, konnte deshalb nicht mitgehen.“

Jedes Wort barg eine in lächelnde Liebenswürdigkeit gewickelte Bosheit — und sie war machtlos dagegen, mühte sich weihen.

„Hoheit Prinzessin Maria Christina werden jetzt schwerlich noch die Baroness erwarten!“ sagte die Gräfin Limbach, „ich werde Sie bei Hoheit entschuldigen, Fräulein von Reinhardt —“

Gwendoline wußte nicht, wie sie nach Hause gekommen war, so elend war ihr noch nie zumute gewesen. Aber sie hatte jetzt keine Zeit, sich zurechtzubedenken; denn Hanna hatte so viel Wünsche und Fragen, daß sie sich ihr widmen mußte.

Unheldtrophend hing es über ihr. Sie fürchtete Blankas Arglist; dennoch mußte sie schweigen, um der Prinzessin willen — wenn auch Blanka — was sie jetzt schon vorausah — sie noch sehr mit Fragen und Sticheleien quälte würde!

Sechzehntes Kapitel.

„Na, Vene, wirst du dich entschließen, eines der verlockenden Angebote hier anzunehmen? Mama hat sich sehr für dich bemüht hat in verschiedenen Zeitungen inseriert — was sie für dich passend hält, hat sie besonders angekreuzt! Nach Jeannettes Hochzeit bist du durch nichts mehr gebunden.“

Blanka Krowski wühlte wütend in einem Stof von Briefen, die vor ihr auf dem Tisch lagen.

„Ich bin deiner Mama Dank schuldig für ihre Mühen!“ entgegnete Gwendoline mit gepreßter Stimme, „doch möchte ich diese Briefe heute abend mit meiner Mutter in Ruhe durchsehen.“

„Du weißt gar keine große Lust zu haben, Vene!“ Blanka lag halb über den Tisch und schaute die ihr Gegenüberstehende forschend an.

(Fortsetzung folgt.)

